

Wöchentlich 6 mal wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis 2,70 RM. Einzelnummer 10 Pf. Die Sonntags-, Feiertags- und Festtagsnummer 20 Pf.

Verlagsort Dresden. — Anzeigenpreise: die Spalte 20 und breite Zeile 8 Pf. — für Familienanzeigen und Stellenangebote 5 Pf. — für Fotoanzeigen können wir keine Gewähr leisten

# Sächsische Volkszeitung

Redaktion: Dresden-N., Poststraße 17, Fernruf 20711 u. 21012. Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei und Verlag 24, und G. Winkel, Poststraße 17, Fernruf 21012, Postfach Nr. 1025, Bank: Girobank Dresden Nr. 94707

Donnerstag, 11. Juli 1935

Im Falle von höherem Gewalt, Verbot, einleitender Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer oder Inhaber keine Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfang, verspätet oder nicht erscheint. — Erfüllungsort Dresden

## Vor der großen Debatte im Unterhaus

### Außenpolitische Rede Sir Samuel Hoare's

### Auf neuen Wegen

#### Nach Beratung im Kabinett

London, 10. Juli. In seiner heutigen Wochenstunde will das Kabinett das italienisch-äthiopische Problem und andere internationale Fragen erörtern. Der Staatssekretär des Äußeren, Sir Samuel Hoare, dürfte seinen Ministerkollegen bei dieser Gelegenheit den Entwurf der Rede unterbreiten, mit der er morgen die große außenpolitische Debatte im Unterhaus eröffnen wird. Da dies seit Monaten die erste Gelegenheit zu einer umfassenden Darstellung der internationalen Lage ist, rechnet man damit, daß die Rede des Außenministers ziemlich ausführlich sein wird. Bei der anschließenden Debatte dürften die äthiopische Krise, das deutsch-englische Flottenabkommen und der Plan eines westlichen Paktens im Vordergrund stehen.

Die Debatte über die Arbeitslosenfrage fand am Dienstag in später Abendstunde ihren Abschluß, ohne daß irgendeiner der Redner neue Gesichtspunkte vorgebracht hätte. Nach dem Schlußwort Sir John Simons wurde der Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei mit 450 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Das ist eine der größten Mehrheiten, die die Regierung je erzielt hat. Gemeinsam mit den Samuel-Liberalen stimmte auch Lloyd George.

Der Gedanke der Lebensfreude und der Lebensbejahung muß unser ganzes Volk durchdringen. Sorge und Not werden auch wir niemals zum Verschwinden bringen können, aber es ist nicht entscheidend, daß Sorge und Not vorhanden sind, sondern, daß ein Volk den Mut hat, sie anzufassen und zu bezwingen. Mit diesen Worten umriß der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, auf der soeben beendeten Hamburger Reichstagsung die Aufgaben und den Sinn der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Die Hamburger Reichstagsung, die in symbolischer Weise in den Räumen eines Arbeitsbetriebes eröffnet wurde, und durch eine große Volksfestveranstaltung weitesten Kreisen ein Beispiel ihrer Arbeitsziele gab, stellt die erste umfassende Bilanz über das seit der Entschlung von „Kraft durch Freude“ Geleistete dar, und gab zugleich die allgemeinen Richtlinien für die kommende Arbeit. Mit Recht konnte Dr. Ley darauf hinweisen, daß die zuerst vielfach als Romantik und Phantasterei kritisierte und bespöttelte Einrichtung sich heute die unbeschränkte Achtung aller Kreise, vor allem aber der Arbeiter, erworben hat und ein revolutionäres Werk eines echten Sozialismus darstellt. Dient der Aufbau der Deutschen Arbeitsfront in erster Linie der sozialen Erneuerung der schaffenden Deutschen, so soll die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ allen Gliedern der Volksgemeinschaft den Zugang zu den ideoellen Gütern der Nation bieten und dadurch den Gedanken der Volksgemeinschaft auch auf kulturellem Gebiet in die Tat umsetzen. Unter diesem Leitgedanken steht der weitere Ausbau des „Kraft durch Freude“-Werkes, das bereits heute viele Millionen Volksgenossen umfaßt und in nicht zu ferner Zeit auch wirtschaftlich völlig auf eigenen Füßen stehen wird.

### Englische Stimmen zum deutschen Flottenprogramm

London, 10. Juli. Das neue deutsche Flottenbauprogramm wird auch heute in der Presse angelegentlich erörtert. Der Marinemitarbeiter des Daily Telegraph sagt, in britischen Marinekreisen glaube man, daß die beiden deutschen Schlachtschiffe den britischen Schlachtkreuzern „Ronow“ und „Repulse“ gewachsen sein würden, die zwar mehrere tausend Tonnen größer seien, aber an Altersschwäche litten. Man vermute, daß die 26 000 Tonnen-Panzerkreuzer im Herbst 1937 fertig sein würden. Großbritannien könne auf Grund der bestehenden Verträge vor Januar 1937 keine neuen Großkampfschiffe auf Stapel legen. Allerdings würde es die Möglichkeit haben, die sogenannte Gleichheitsklausel des Londoner Vertrages zur Anwendung zu bringen.

Das in Frankreich erhobene Gescheh sei ungerechtfertigt. Frankreich werde auch nach Durchführung des deutschen Programms eine ungeheure Überlegenheit zur See haben. Dies weist der Korrespondent an Hand einer Tabelle nach, die das Verhältnis der französischen zur deutschen Kriegsschiffe darstellt. In einem Leitartikel der „Times“ wird ausgeführt, daß die Veröffentlichung des deutschen Flottenbauprogramms für 1935 in England und Frankreich einige der Bedenken und kritischen Äußerungen neu belebt habe, mit denen das englisch-deutsche Flottenabkommen aufgenommen worden sei. Die wahre Lehre des deutsch-englischen Abkommens sei jedoch die, daß die Deutschen unbedingert auf die Wiederschaffung ihrer Seefläche insgingen, und daß das Abkommen ihrer Bautätigkeit eine feste, dauernde und maßvolle Grenze gesetzt habe. Das Verhältnis der Flottenverträge sei zusammengebrochen. Das englisch-deutsche Abkommen liefere eine Grundlage für die Bekanntgabe von Bauprogrammen für eine Reihe von Jahren. Das deutsche Bauprogramm 1934/35 sei allen Signatarstaaten des Washingtoner Flottenvertrages mitgeteilt worden. Das darauf folgende Programm habe aber die deutsche Admiralität nur der britischen Regierung bekanntgegeben, die ihr eigenes vorläufiges Programm Deutschland ebenfalls mitgeteilt habe. Nach dem in London zwischen Herrn von Ribbentrop und den britischen Unterhändlern erreichten Einvernehmen werde der Austausch künftiger Programme nur auf der Grundlage der Gegenseitigkeit erfolgen. Es stehe Frankreich daher vollkommen frei, die deutschen Baupläne bis 1942 kennen zu lernen, wenn es zu Mitteilungen seiner eigenen Absichten bereit sei. Bisher scheine die französische Regierung hierzu leider nicht bereit zu sein, und bevor dieses nicht der Fall sei, würden die Versprechungen, die die britische Regierung in London mit der französischen und anderen Regierungen zu führen wünsche, keinen Zweck haben. Es sei dringend zu hoffen, daß die französische Regierung den Vorteil für die Allsemeinheit erkennen werde, den eine freimütige und ausführliche Erklärung der künftigen Flottenpläne für Frankreich selbst und für Europa haben würde.

Auch in früheren Zeiten hat man versucht, dem arbeitenden Menschen durch Theatervereinigungen, Sportvereine, Erholungsanstalten das Leben genussreicher zu gestalten. Aber hinter diesen Einrichtungen standen vielfach klassenkämpferisch eingestellte Parteien und Interessengruppen, deren Ziele mit den Interessen der Volksgemeinschaft nicht gleichziehen waren. Diese Einrichtungen umfaßten ferner trotz ihrer unüberhörbaren Vielzahl nur einen geringen Prozentsatz der Arbeitsmenschen und konnten schon darum keine nachhaltigen Erfolge erzielen, weil die parallelen Einrichtungen auf dem Gebiete der Sozialpolitik, insbesondere bezüglich Urlaub und Freizeit, nicht vorhanden waren. Der neue Staat, der es sich zum Ziel gesetzt hat, aus Proletariatsgleichberechtigte und gleichwertige Volksgenossen zu machen, lehnte es ab, dem Arbeitsmenschen Freude und Erholung aus Motiven des Mitleids oder der sozialen Aufsehung zu vermitteln. Auch der Arbeiter, der Mitträger der Volksgemeinschaft ist, sollte an ihren Kulturwerten den gebührenden Anteil erhalten, nicht in Form eines bloßen Amüßerbetriebes, leerer Vergnügungen, wie geschäftstüchtige Unternehmer sie früher darboten, sondern durch Vermittlung von Erlebnissen, die das Lebensgefühl und damit zugleich die Arbeitsfreudigkeit steigern. Der Zugang zur Bühne und zum Konzertsaal sollte allen erschlossen werden, unabhängig vom Geldbeutel und von der beruflichen Stellung. Ferienreisen sollten nicht mehr das Vorrecht einer kleineren Schicht von Wohlhabenden sein, sondern jeder Volksgenosse soll einmal die Möglichkeit erhalten, die Schönheiten seines Vaterlandes kennen und lieben zu lernen und vielleicht sogar den Blick zu weiten durch Fahrten über die Reichsgrenzen hinaus. All diejenigen Volksgenossen, die nicht in der Lage sind, in einem Sportverein ihre körperlichen Fähigkeiten zu steigern, sollen angeleitet werden, ihrem Körper bis ins Alter hinein jene Bewegung und Erfrischung zuteil werden zu lassen, die gerade der schwer arbeitende Volksgenosse nicht entbehren kann. Es soll im Laufe der Jahre fernerhin erreicht werden, daß der Wertstätige seine Arbeiten in einer Umgebung und unter Bedingungen verrichtet, die sein Selbstgefühl heben, weil er sich an einer gepflegten Arbeitstätte heimisch fühlen kann. Es ist auf der Hamburger Tagung besonders betont worden, daß das bisher Erreichte nur ein Anfang ist und daß es gilt, auf dem eingeschlagenen Wege unverdrossen weiter fortzuschreiten. Das Werk von „Kraft durch Freude“ muß Hand in Hand gehen mit der Verankerung der Betriebsgemeinschaft in dem Bewußtsein aller Volkskreise und mit der Ausrichtung der Volksgemeinschaft auf die übergeordneten Ziele der Volksgemeinschaft.

## Die Banken-Kontrolle in Belgien

### Durchführungsverordnung erschienen

Brüssel, 10. Juli. Heute morgen ist die gestern von der Regierung beschlossene Verordnung über die Stellung des Bankgewerbes unter Staatsaufsicht im Staatsanzeiger erschienen. Gleichzeitig mit der Verordnung ist der sehr umfangreiche Bericht an den König, der die Begründung der Verordnung darstellt, veröffentlicht worden. Die sozialistische Presse stellt fest, daß mit dieser Verordnung eine ihrer wesentlichsten Programmforderungen grundsätzlich verwirklicht sei. Von einem Teil der bürgerlichen Presse wird anerkannt, daß der Ministerpräsident, der bekanntlich vor seinem Eintritt in die Regierung Vizepräsident der Nationalbank war, und der an dem Zustandekommen dieser Verordnung den Hauptanteil hat,

auf direkte Eingriffe staatlicher Organe in die Geschäftsführung der Banken verzichtet hat. — Grundfalsch werden der Kontrolle unterworfen alle belgischen und ausländischen Bankunternehmen, die Depots bis zu zwei Jahren annehmen. Keine Anwendung findet die Verordnung auf das belgische Noteninstitut, die Kongo-Bank sowie einige andere Institute öffentlich-rechtlichen Charakters. Alle anderen Banken müssen sich bei der durch die Verordnung geschaffenen Bankenkommision eintragen, die sich aus sieben von der Regierung ernannten Mitgliedern zusammensetzt. Diese Kommission ist berechtigt, den Banken Sicherheitsregeln für ihre Transaktionen vorzuschreiben. Sie kann Schecks insoweit festsetzen, als Schlüsse erteilen und verfügt über ein vorläufiges Vetorecht bei der Ausgabe von Wertpapieren. Jede Fusion unterliegt künftig der Genehmigung der Bankenkommision. Die Kommission setzt das Verhältnis zwischen Kapital und Depots fest. Die Banken sind gehalten, der Nationalbank monatlich ihre Aktiven und Passiven und jährlich ihre Bilanzen vorzulegen. Es wird den Banken verboten, direkt oder indirekt einen Einfluß

### Anwachsen des Hochwassers im amerikanischen Ueberschwemmungsgebiet

Newyork, 10. Juli. In einigen Teilen des Ueberschwemmungsgebietes im Staate Newyork dauern die schweren Regenfälle an. Mehrere Ortschaften sind noch völlig abgeschnitten und besitzen weder Nahrungsmittel noch Trinkwasser. Die Bundesbehörden haben 25 000 Arbeiter, die an den Regierungsstaatsbauarbeiten beschäftigt sind, zu einer beschleunigten Hilfsaktion und Aufräumarbeiten nach dem Katastrophengebiet entsandt. Der Sachschaden wird jetzt auf etwa 15 Millionen Dollar geschätzt. — Infolge großer Wellenbrände wird jetzt auch Hochwasser aus den Oststaaten Pennsylvania gemeldet. Dort sind zahlreiche Häuser und Brücken zerstört worden. Der Sachschaden ist bereits sehr erheblich.

### Italienischer Getreidedampfer gesunken

Nach einer Meldung aus Bengali sank aus unbekanntem Gründen der Getreidedampfer „Attilio“ innerhalb von dreieinhalb Minuten, sechs Seemeilen von der Küste entfernt. An Bord befanden sich 16 Mann Besatzung und 14 Passagiere. Das Schiff hatte 900 Tonnen Getreide geladen, die für Syrakus bestimmt waren. Man beklagt 21 Ertrunkene.

den Banken verboten, direkt oder indirekt einen Einfluß auf Zeitungen und andere Organe der öffentlichen Meinung zu nehmen; von dieser Bestimmung bleibt jedoch das regelrechte Inseraten- und Werbungsgeschäft ausgeschlossen. (Vergleiche auch die erste Anknüpfung auf S. 3.)